GRÜNE Münster äußern sich solidarisch und zuversichtlich zu Jugendprotesten

Münster, den 29.10.2026. Im Kreisverband der GRÜNEN in Münster erklärt man sich solidarisch mit den jungen Menschen, die sich zusammenschließen, um deutlich und öffentlich auf Missstände für ihre Generation aufmerksam zu machen.

Birgit Wolters, Sprecherin im Kreisverband der GRÜNEN in Münster, äußert:

„Junge Menschen möchten ihre Zukunft selbstbewusst mitgestalten und für ihre Anliegen laut und sichtbar eintreten. Dazu haben sie jedes Recht, und wir können dankbar sein, dass junge Menschen sich engagieren. Ihr Protest verdient Respekt, Gehör und einen ernsthaften Dialog. Auch wenn Ängste und Sorgen ihren Platz haben dürfen: Die Debatte darüber, ob es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen kommen könnte, lenkt von den eigentlichen Inhalten der Proteste und den Forderungen der jungen Menschen ab."

Tobias Stieb, Co-Sprecher im Kreisverband, ergänzt:

„Politische Beteiligung findet nicht nur in Parlamenten und an Wahltagen statt, sondern auch auf der Straße: Demonstrationen sind ein wichtiger Bestandteil einer lebendigen Demokratie und geben insbesondere jungen Menschen eine öffentliche Stimme. Das Recht, sich friedlich zu versammeln und gemeinsam für die eigenen Überzeugungen einzutreten, ist ein hohes Gut und durch das Grundgesetz geschützt. Dieses Grundrecht gilt auch dann, wenn die geäußerten Forderungen unbequem sind oder bestehende Entscheidungen infrage stellen."

„Wir begrüßen den Mut der jungen Menschen, ihre Verantwortung und ihre Bereitschaft, sich für eine gerechte und zukunftsfähige Gesellschaft einzusetzen", betonen die beiden abschließend, „und wir sind zuversichtlich, dass es in Münster ein bunter, lauter, aber friedlicher Protest wird."

Zum Hintergrund:

Am Samstag sind in vielen Städten bundesweit Jugend-Proteste angekündigt. Auch in Münster wird um 14 Uhr auf dem Hafenplatz eine Kundgebung stattfinden. Ihre Forderungen beziehen sich u.a. auf Bildung und Gesundheit, eine gerechte Lastenverteilung und konsequenten Klimaschutz. Gleichzeitig regt sich an vielen Stellen die Sorge vor Ausschreitungen, wie sie in Frankreich stattgefunden haben.